

Ratgeber: FELLPFLEGE BEI DER DEUTSCHEN DOGGE

„Ohne ein paar Hundehaare ist man nicht richtig angezogen“ –stimmt genau, allerdings mit Betonung auf „ein paar“. Wenn sich zu viele davon in der Besteckschublade und/oder in der Tasse Kaffee tummeln, wird es ungemütlich, folglich sollte man seinen Hund regelmäßig bürsten.

Generell unterscheidet man bei Hunden zwischen ein-, zwei-, und dreischichtigem Fell; dreischichtiges Fell haben zum Beispiel die sogenannten Trimmhunde (die 3. Schicht besteht aus bereits abgestorbenen Haaren, die locker auf der Haut sitzen und herausgezupft werden müssen), einschichtiges haben zum Beispiel unsere Doggen.

Früher haben Hunde im Frühjahr und Herbst besonders stark abgehaart, Hunde mit Unterwolle haben einen Großteil davon im Frühjahr verloren, im Herbst wurde die für den Winter geeignete Unterwolle wieder aufgebaut – „Dank“ des Klimawandels beschränkt sich der Fellwechsel heute allerdings nicht mehr auf den Frühling bzw. Herbst, er kann mehrere Male im Jahr stattfinden und dauert jedes Mal vier bis acht Wochen.

Unsere Doggen haben so gut wie keine Unterwolle, sondern nur ein kurzes, glattes Deckhaar, wobei das Fell bei Doggen, die sich überwiegend im Freien aufhalten (auch bei kälterem Wetter) deutlich dichter ist als das Fell von Hunden, die sich überwiegend im Haus aufhalten.

Der Vorteil von kurzem Deckhaar ohne Unterwolle: Es kann nicht verfilzen, Dreck bleibt weniger gut darin hängen, das Bürsten ist unkompliziert. Der Nachteil: Da die schützende Unterwolle fehlt, frieren unsere Doggen schneller als andere Rassen, die Haut ist empfindlicher, es kommt häufiger zu Liegeschwielen und Vollbäder sind ungesund, da ihr Haar Wochen braucht, um den eigenen Fettschutz zu regenerieren (einmal ganz davon abgesehen, dass die meisten Doggen Wasser von oben nicht besonders mögen...).

Auch das kurze Deckhaar verändert sich je nach Temperatur; da Hunde lediglich an den Pfoten Schweißdrüsen haben, müssen sie Temperaturschwankungen über einen Fellwechsel oder durch Hecheln ausgleichen.

Muss man das kurze, glatte Fell überhaupt bürsten?

Was unsere Doggen definitiv nicht brauchen, sind Käme mit Metallzinken oder sogenannte Entfilzer, damit könnte die Haut verletzt werden. Allerdings sagt keine Dog-



ge NEIN zu einer entspannenden Massage mit einem leichten Fellpflegehandschuh. Durch das Bürsten mit einem Fellpflegehandschuh, der mit vielen Gummipoppen versehen ist, werden der Stoffwechsel, der Kreislauf und die Durchblutung angeregt, Hautschuppen, lose Haare, Pollen, Schmutz und Dreck werden entfernt, even-

tuelle Parasiten (Zecken) werden ausgebürstet, und –ganz wichtig – durch die Massage wird die Lipidproduktion der Talgdrüsen angeregt, das wiederum schützt die Haut und sorgt für glänzendes Fell.

Den Fellpflegehandschuh gibt es als „Fäustling“, hier ist die gesamte Handflä-



che mit Noppen bedeckt - der Handschuh wirkt dadurch etwas plump - oder als Fingerhandschuh, letzterer ermöglicht ein feineres Bürsten auch von empfindlichen Körperteilen (z.B. Kopf, Gesicht), man hat deutlich mehr Gefühl beim Massieren. Der Fingerhandschuh eignet sich besonders gut für das Waschen einzelner Körperteile, sollte dies unbedingt nötig sein.

Unsere Doggen lieben diese Fellpflege, sie stehen regelrecht an, wenn man mit dem Bürsten eines Hundes beginnt, die abgebürsteten Haare bleiben wie ein Film auf den Noppen liegen und können am Stück entfernt werden.

Übrigens : von Polstern, Sitzbezügen etc. lassen sich die kurzen Haare unserer Doggen ganz einfach mit einem Gummihandschuh entfernen.

Gabriele Best-Ehret

